Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09264850
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Kommandant-Prendel-Allee 106
Gem. * Fl-stck. * Flur	Probstheida * 203/d; 224; 225
Bauwerksname	Villa Auguste Hospiz; Villa Auguste (ehem.); Villa Bärlecken (ehem.); Außenstelle St. Elisabeth-Krankenhaus (ehem.)

Kurzcharakteristik

Villa mit Garten und Gartenhaus, Brunnenschale und Handschwengelpumpe; 1947-1993 Zweigstelle des St. Elisabeth-Krankenhauses, im Garten ehemals straßenseitiges Gartengebäude als Weinkeller nebst Zugangstreppen, Villa reizvoller Putzbau mit Kunststeingliederung in Formen des Art déco, über Hauseingang reich geschmückter Erker, ehemaliges Wohnhaus des Prokuristen Hugo Bärlecken, später von Kaufmann Walter Benn, ortsentwicklungsgeschichtliche, baugeschichtliche und personengeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Der Bauantrag für ein zweigeschossiges Wohnhaus wurde im Sommer des Jahres 1923 gestellt, basierend auf dem bestätigten Ortsgesetz Nr. 84. Für den Kaufmann Emil Hugo Bärlecken als Auftraggeber übernahm der Baumeister und Baugeschäftsinhaber Rudolf Peuser Ausführung, Baubetreuung sowie die Berechnung der Statik, als akademischer Architekt auch den planerischen Entwurf. Bärlecken arbeitete als Prokurist bei der Aktiengesellschaft Leipziger Pianofortefabrik Gebrüder Zimmermann. Ab Oktober des Jahres 1924 wurde dem Architekten F. B. Thon statt Peuser die Funktion der Bauleitung anvertraut; er fertigte folgend auch Tekturen. Da eine Beantragung der Schlussabnahme vergessen wurde, fand diese erst im Oktober 1925 statt, nachdem die “Villa Bärlecken” bereits bezogen worden war. Im Zeitraum 1924/1925 entstand an der damalig noch als Denkmalsallee bezeichneten Straße eine Gartenlaube mit darunter befindlichem Kartoffelkeller, geschickt das steil von der Grundstücksgrenze abfallende Gelände ausnutzend (Zugang über eine doppelläufige Treppe zur Laube vom Gartenniveau her). In rückwärtiger Lage wurde ein Nebengebäude erstellt, mit malerischem Mittelteil in Form eines kreisrunden überkuppelten Pavillons und seitlichen Flügelbauten, die als Hühnerställe, Wagen- und Gerätekammer dienen sollten, später nur als Schuppen betituliert wurden. Auf dem Wege einer Zwangsversteigerung gelangte der Kaufmann Walter Benn zum Jahresende 1932 in den Besitz des Anwesens. Im Juni 1930 hatte Bärlecken das Grundstück sowie die links und rechts angrenzenden, ebenfalls in seinem Besitz befindlichen Flurstücke der Stadt Leipzig zum Kauf angeboten. Eine Offerte, die diese allerdings ausschlug. Benn zog später in eine Wohnung in der Störmthaler Straße 8. Ab 1947 nutzte das katholische St. Elisabeth-Krankenhaus (Connewitz, Biedermannstraße 84) das Grundstück als Außenstelle mit geplant 30 Patientenbetten. Eine Umbenennung der Straße nach dem in russischen Diensten stehenden österreichischen Generals und Stadtkommandanten 1813 Viktor Anton Franz von Prendel fand bereits im August 1945 statt. Ins Jahr 1999 datiert der Antrag für den Umbau zum Hospiz durch die Villa-Auguste-Hospiz-Leipzig gGmbH, vertreten durch H. Hüneburg und Frau Prof. Dr. Schenke. Der 11. Januar 2001 gilt als Tag der abschließenden baulichen Fertigstellung. Ein linksseitiger An- bzw. Erweiterungsbau datiert mit seiner Vorplanungsphase in die Jahre 2018-2021. Ausführung des Neubaus 2021-2024, dabei Abbruch des straßenseitigen Gartenpavillons und weitere Reduzierung der Gartenfläche.
Der Villenbau der Erbauungsjahre präsentierte sich freistehend, zweigeschossig mit glatt verputzten Giebelfronten und einer zur Straße überaus dekorativ gestalteten Hauptschauseite. Alle Fenster der Fassade besitzen eine Rahmung, die Hauseingangstür ist mit einem Portal gestalterisch hervorgehoben, die beiden Dachgauben sind im Stil des Art Déco gestaltet. Markantestes Gestaltungsdetail jedoch ist der reich mit Schmuckdekor überzogene Erker, der unmittelbar aus dem Türsturz in Form einer Laterne aufwächst, rundbogig auskragt und in gestufter, polygonaler Dachkuppel über der Traufe ausläuft. Die Gartenseite zeigt eine eher pragmatische Fassadenaufteilung; Akzente setzen hier die mit farbiger Bleiverglasung gestalteten Treppenhausfenster. Komfort und Repräsentation standen im Vordergrund der Innenraumgestaltung, mit einem Salon, Speisezimmer, Herren- und separatem Musikzimmer sowie insgesamt einer sehr gediegenen und auf edle Materialien setzenden Ausstattung. Das Haus besitzt einen geschichtlichen und künstlerischen Wert.
LfD/2021, 2022

Datierung bez. 1924 (Villa); 1924-1925 (Gartenhaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **XXXIII/46/4**
Aufnahmejahr 1992
Fotograf
Beschreibung Wohnhaus



Fotonummer **F 09264850 A**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Tepper, Tim
Beschreibung Wohnhaus



Fotonummer **F 09264850 B**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Wohnhaus, Zaun an der SO-Grenze, Rankgerüst am SW-Giebel (von Süden)



Fotonummer **F 09264850 Q**
Aufnahmejahr 2011
Fotograf Kober-C., Ragnhild
Beschreibung Brunnen mit Handschwengelpumpe (von Westen)



Fotonummer **F 09264850 AT**
Aufnahmejahr 2024
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Villa



Fotonummer **F 09264850 AU**
Aufnahmejahr 2024
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Gartenhaus



Fotonummer **F 09264850 AV**
Aufnahmejahr 2024
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Garten und Brunnenschale

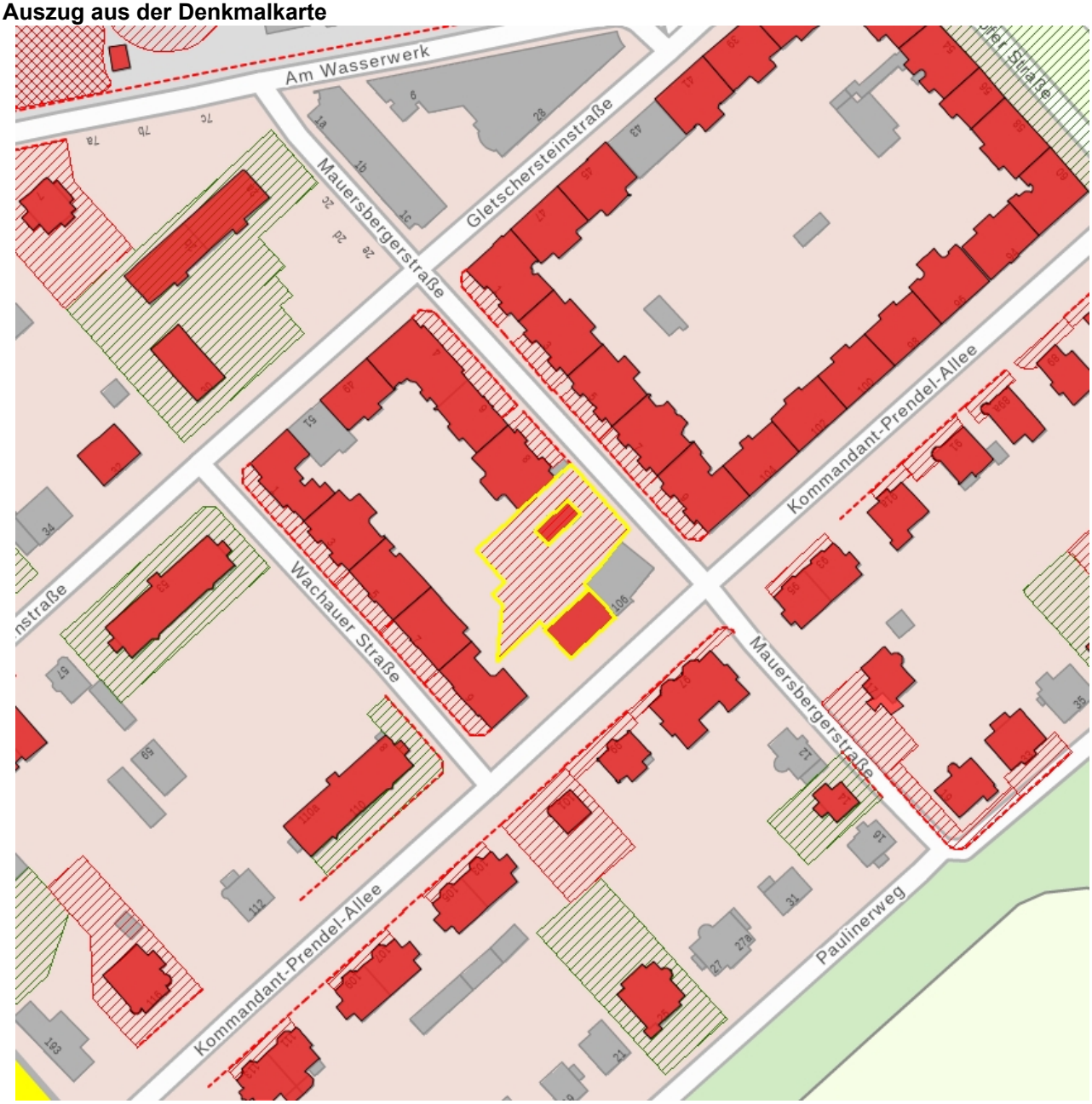


Fotonummer **F 09264850 AY**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Villa



Fotonummer **F 09264850 AZ**
Aufnahmejahr 2025
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Villa; Ansicht im Straßenzug

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.